

Als eine weitere wichtige Forderung müssen wir es bezeichnen, daß die Sammler für die Preisgeschichte sich unbedingt an die Originalzahlen halten und genaue Angaben über ihren Charakter machen. Denn es ist ein Anderes, mit Markt- oder Relutionspreisen, mit en gros- oder Detailpreisen zu arbeiten; ja selbst feinere Unterschiede (Baarzahlung oder Zeitcurse, Standort der Waare, hinzutretende Naturalleistungen etc.) sind von weittragendster Bedeutung; gleichzeitig fällt es aber in den Bereich dieser Specialforscher für die Preisgeschichte, über die ortsüblichen alten Maße und Gewichte, sowie über die älteren gangbaren Münzsorten sich möglichst genaue und vollständige Informationen zu verschaffen, um den bearbeitenden Fachmännern, die das Materiale mehrerer Gegenden zusammenfassend bearbeiten müssen, und also diese Details nicht an Ort und Stelle unterfuchen können, womöglich einen fertigen Schlüssel zur Umrechnung der Originalzahlen an die Hand geben zu können. Besonders gilt das für die in früherer Zeit so tausendfach verschiedenen Maße, während die jeweilige Geldwährung doch immer ein größeres Gebiet beherrschte, also auch schon mehr in den Arbeitskreis der an einem Mittelpunkt thätigen Preisstatistiker fällt. Durchschnittszahlen anstatt der Originalzahlen gegeben, haben für den Forscher so gut wie gar keinen, und auch neben ihnen nur einen relativen Werth, indem ihre Richtigkeit doch immer erst controlirt werden muß; fassen wir dabei noch in's Auge, daß das arithmetische Mittel durchaus noch nicht die unbestrittene Herrschaft bei Durchschnittsberechnungen beanspruchen darf, so wird die Mahnung, ja die Originalzahlen nicht zu vernachlässigen, gewiß wohlbegründet erscheinen. Fast noch bedenklicher sind die Reductionen, welche ohne die nöthige wissenschaftliche Controlle von Specialforschern selbstständig vorgenommen werden. Die Theorie der statistischen Reductionen ist nach dem Eingeständnisse hervorragender Statistiker noch kaum in Angriff genommen, und ebenso ist in Betreff der Bestimmung der Münzwerte und der Vergleichung älterer Werthzeichen mit den heutigen noch keinerlei Gleichförmigkeit erzielt; Prüfung des Feingehaltes erhaltener Stücke, Münzungsnachrichten und Coursberichte werden neben und gegen einander benützt.

Endlich möchten wir die Aufmerksamkeit der Forscher auch noch auf den Werth der Quantitätsbestimmungen jener Güter lenken, die überhaupt im Localverkehre eine größere Rolle spielen und auf die gleichzeitige Bevölkerungsziffer, von welcher uns auch aus früherer Zeit mehr Nachrichten erhalten sind, als man sich im Allgemeinen träumen läßt. Alle auf den Localverkehr Einfluß nehmenden geschichtlichen Vorgänge sind jedenfalls, ebenso wie umfassende Witterungsnachrichten für die Producte der Landwirthschaft nothwendige Ergänzungen.

Nur wenn auf diese Weise Sorgfalt und Methode in die weitere Sammlung preisgeschichtlichen Materiales eingeführt wird, läßt sich hoffen, daß die schöne Frucht gedeihen werde, zu welcher auf der Weltausstellung die ersten kräftigen Keime sich zeigten.

Erste Bearbeitung der Preisgeschichte.

Wir fassen in dieser Gruppe alle Ausstellungsobjecte zusammen, welche sich nicht darauf beschränken, das preisgeschichtliche Material, wie es in den Quellen sich vorfand, in einfach systematischer Ordnung mitzutheilen, sondern welche an demselben solche Operationen und Veränderungen der Form unternahmen, wie sie zu weiterer unmittelbarer Verwerthung für die Nationalökonomie und Culturgeschichte geboten sind. Streng genommen gehören freilich hieher auch schon alle Durchschnittsberechnungen und Reductionen auf einheitliches Maß, Gewicht und Geld, weil ja auch hiedurch die Originalzahlen verwischt und an ihre Stelle eine durch einen wissenschaftlich geregelten Vorgang hervorgegangene Zahlenreihe tritt; und insofern boten fast alle ausgestellten Elaborate mehr oder minder auch schon erste Bearbeitungen, welche nicht selten sogar durch raifonnirende